

wenigen primitiven Produktionsmitteln Torf stechmaschinen. Am 1. November 1946 begann die Arbeit als Schiffswerft. Zunächst wurden Reparaturen und Umbauten an Schiffen ausgeführt. 1948 folgte der Neubau von Schiffen, und im April 1952 lief der erste 3000-Tonnen-Frachter vom Stapel. Heute produzieren unsere Werften moderne Hochseeschiffe und sind dabei, das Weltniveau im Schiffsbau zu erreichen.

Wenn wir mit berechtigtem Stolz das vor zehn Jahren begonnene große geschichtliche Werk überschauen, denken wir an die Werktätigen aller sozialistischen Betriebe, die, ob groß oder klein, ihren Beitrag für das Erblühen unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht leisteten. Mit Recht richten sich die Blicke der Öffentlichkeit oft auf die sozialistischen „Riesen“ von Leuna, Stalinstadt, Rostock und Warnemünde, aber neben ihnen und mit ihnen schlägt im gleichen Takt der Hammerschlag Tausender mittlerer und kleinerer sozialistischer Betriebe. Auch in ihnen werden die Pläne erfüllt, auch in ihnen das Bündnis zwischen Arbeiterklasse und werktätiger Bauernschaft geschmiedet.

Der Weg, den die Arbeiterklasse der Deutschen Demokratischen Republik unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ging, war nicht leicht. Aber es war der einzig richtige Weg, um aus der kapitalistischen Knechtschaft herauszukommen und die Vorbedingungen für eine neue Gesellschaftsordnung, den Sozialismus, zu schaffen. Dieser Weg wurde noch zusätzlich durch die Spaltung Deutschlands und die damit verbundenen Disproportionen erschwert. Infolge der Trennung von der Grundstoff- und Schwerindustrie im Westen Deutschlands entstanden zusätzliche Schwierigkeiten. Die gestürzten Konzernherren versuchten, von westdeutschem Boden aus den demokratischen Neuaufbau zu stören. Es gelang jedoch der Arbeiterklasse der Deutschen Demokratischen Republik mit Hilfe der anderen Staaten des sozialistischen Lagers, in unserem Gebiet eine eigene Schwerindustrie zu schaffen. Die Erzeugung von Kohle wurde bedeutend erhöht, neue Werke der metallurgischen Industrie und des Schwermaschinenbaus wurden gebaut, die Produktion der chemischen Industrie bedeutend gesteigert und auf dieser Basis auch die Verbrauchsgüterindustrie und die Landwirtschaft entwickelt. Das Monopolkapital konnte nicht verhindern, daß die Deutsche Demokratische Republik heute auf eigenen Beinen steht, eine eigene Grundstoff- und Schwerindustrie besitzt und unter den Industrieländern der Welt einen hervorragenden Platz einnimmt. Die Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik haben auch auf deutschem Boden den Beweis erbracht, daß man ohne Konzern- und Bankherren besser produzieren kann. Hatte nicht auch die deutsche Bourgeoisie jahrzehntelang gehöhnt, „die Arbeiter würden nie in der Lage sein, einen so komplizierten Wirtschaftsmechanismus zu meistern“, hatte sie nicht mit allen Mitteln die Lüge von der „Unfähigkeit“ der Werktätigen in die Hirne der Massen zu pflanzen versucht? — Ja, sie hatte alles dies getan, doch die schon im Kommunistischen Manifest ausgesprochene Wahrheit, daß die Werktätigen nicht nur zum Aufbau einer neuen Ordnung berufen, sondern dazu auch fähig sind, hat auch in Deutschland triumphiert. Diese Wahrheit hat triumphiert, weil die Partei der Arbeiterklasse, ausgerüstet mit dem wissenschaftlichen Sozialismus, die werktätigen Massen führt und sie befähigt, die herangereiften geschichtlichen Aufgaben richtig zu lösen.